

Bürger Bott

Herausgeber: Bürgergemeinde Münchenstein

www.moench.ch

Nr. 2 / 2013

Bannumgang: Tag der Gemeinschaft



Geselliges, vergnügtes Beisammensein im «Schlössliwald»

Böllerschüsse kündeten am Auffahrts-Donnerstag 2013 um 06.00 Uhr den Münchener Bannumgang an. Der Banntag war wiederum ein fröhliches Fest der Gemeinschaft, das Jung und Alt, «Eingeborene» und Zugezogene und auch einige Heimweh-Münchener vereinte.

Kontaktadresse

Bürgergemeinde Münchenstein
Postfach 29, 4142 Münchenstein 3
Büro Trotte: Hauptstrasse 25
4142 Münchenstein
Telefon 061 411 40 49
muenchenstein.buergergemeinde@
bluewin.ch

Öffnungszeiten

Jeweils Donnerstag von 9–11 Uhr

Redaktion Bürger-Bott

Meta Zweifel, Eva Manicolo, Th. Brunner

Der Gang rund um die Gemeindegrenzen hatte im Baselbiet ursprünglich eine magisch-religiöse Bedeutung: Die Menschen baten um Segen, Bewahrung und um die Fruchtbarkeit der Felder. Die Historikerin Rahel Sameli weist darauf hin, dass nach der Einführung der Reformation die Obrigkeit der Stadt Basel dem Bannumgang eine neue Ausrichtung gab und ihn als politische Pflicht deklarierte: «Die Bürger, vor allem die eingesetzten Gescheidsleute, haben alle Jahre am Auffahrts-Tag die Grenzsteine des Dorfbanns zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten.» Die für den Bann und die Grenzsteine zuständigen «Gescheidsmänner» hatten übrigens ursprünglich sogar richterliche Gewalt, die jedoch 1834 an Bezirksrichter übertragen wurde.

Die direkte Kontrolle der Grenzsteine und der Gemeindegrenzen wurde hinfällig, nachdem sich moderne Methoden der

Grenzvermessung entwickelt hatten. Die Grenzbegehung am Banntag ist aber heute nicht einfach eine historisch-nostalgische oder folkloristische Veranstaltung. Mit seinen Ritualen wie der Grenzsteinkontrolle am Vortag, den Böllerschüssen am Banntagsmorgen, mit dem Geläut des Trottenglöckleins und des Glöckleins der Alten Gmeini, dem von Reitern angeführten Ausmarsch und der Festwirt-



«Ranger» Alain Ecker und sein eifriger Helfer Victor Manicolo sorgen für die Wegweiser entlang der Banntagsroute.



Ein Grenzstein, der erkannt und registriert worden ist, wird nach altem Brauch mit einem Zweig mit jungem Buchenlaub markiert. In früheren Zeiten hatte das Buchenlaub übrigens noch eine spezielle Bedeutung: Das dürre Laub diente als Füllmaterial für Bettzeug und Matratzen.

Grenzstein gesichtet! Bürgergemeindepräsident Clive Spichty ist im «Nebenamt» auch noch Grenzsteinwart und weiss, wo die Steine platziert sind. Hilfreich sind die von Edi Baltisberger erstellten Grenzstein-Karten, auf der die Grenzstein-Standorte markiert sind.



Grenzsteinbegehung und Zeltbau machen Hunger. Als Verpflegungschef ist einmal mehr Peter Brodbeck an der Pfanne – mit Geschick und mit Feuer und Flamme.



Allmählich rücken die Banntagsteilnehmerinnen und -teilnehmer an und rotten sich vor der Trotte im alten Dorf zusammen. Das Wetter ist ziemlich kühl. Was den Vorteil hat, dass man nicht schon nach dem ersten Anstieg schweissüberströmt ist.



Ein junger Trommler, der das Seine dazu beiträgt, dass Banntags-Beine im Takt marschieren oder vergnügt im Takt wippen.

Fortsetzung von Seite 1:

schaft im Schlössliwald hat der Münchener Banntag Jahr für Jahr einen stark Gemeinschaft stiftenden Charakter. Der grosse Aufmarsch am Banntag 2013 in Münchenstein ist der beste Beweis, dass dieser alte Brauch seinen tiefen Sinn behalten und neue Gestaltungsformen gefunden hat.



Banntagsmusik, Marschmusik: Wie schön, dass junge und ältere Musikanten und der Dirigent Thomas Schild beim Ausmarsch aus dem Dorf und auch im «Schlössliwald» für musikalische Untermauerung sorgen.



Fähnrich Hans Brodbeck mit Bürgerrätin Eva Manicolo als Ehrendame. Die Fahne mit dem Münchesteiner Mönch freut sich, wieder einmal gut durchgelüftet zu werden.



Die Reiterinnen und Reiter mit ihrer Standarte geben dem Banntumgang ein besonders festliches Gepräge und absolvieren zu Pferd ebenfalls eine Grenzstein-Route. Man beachte die eleganten, unter dem Sattel liegenden Schabracken mit dem Münchesteiner-Wappen.



Gemeinsam unterwegs. Am Beginn der Banntags-Wanderung sind noch alle fit und leichtfüßig. Aber nach einiger Zeit freut man sich doch sehr auf einen Sitzplatz in oder vor der Festhütte.



Früh übt sich... Der Banntag ist immer auch ein Familientag, und selbst Kinder im Vorschulalter marschieren tapfer mit und spüren etwas von der Feierlichkeit und der Feststimmung des Münchesteiner Banntages.



Zwei tüchtige Banntags-Helferinnen im Einsatz. Ohne die vielen, schon am Vortag und dann am Banntag tätigen Helferinnen und Helfer wäre das gemütliche und festliche Banntags-Rahmenprogramm nicht möglich. Auch dieses Jahr wieder führte das Ehepaar Grossglauser in der Banntags-Beiz die Regie.



Viel Banntags-Volk, drinnen wie draussen. Weil das Wetter am Nachmittag aufklarte, konnte man die von der Bürgergemeinde gestiftete Banntagswurst sogar im Freien bräteln.

■ Bürgergemeindeversammlung vom 3. Mai 2013

Mit Applaus hiessen 92 Bürgerinnen und Bürger eine Reihe von Neubürgern willkommen; unter Anderen gehört nun auch die bekannte Mundharmonika-Virtuosin Therese Sellner zur Bürgerschaft. Anschliessend stimmte die Versammlung dem Einbürgerungsgesuch eines Schweizer Ehepaares und drei Gesuchen von ausländischen Staatsangehörigen zu. Dass zur Begrüssung der JungbürgerInnen von den vier Geladenen mit Hannah Nowak und Yanick Schraner immerhin deren zwei erschienen waren, verbuchte Bürgergemeindepräsident Clive Spichthy als 50 Prozent-Erfolg.

Die Rechnung 2012 wurde einstimmig gutgeheissen. Allgemein mit Spannung wurden die Ausführungen zu Traktandum 6 zum Thema Hotel-Restaurant Hofmatt erwartet. Bürgerrat Peter Brodbeck wies auf die gegenwärtig allgemein prekäre Lage im Gastgewerbe hin, die neben weiteren Anlaufschwierigkeiten den Start der «Hofmatt» erschwert habe. Grundlegend wichtig für eine positive Entwicklung des Betriebs sei die Nutzung

des Hofmatt-Saals und neben einem attraktiven kulinarischen Angebot auch eine Persönlichkeit, die das Talent zum Gastgeber habe und der Hofmatt ein «Gesicht» geben könne. Brodbeck wollte sich zur personellen Neuausrichtung nicht äussern, da man noch in Verhandlungen stehe. Klar wurde dagegen, dass sich im Zuge der Saal-Renovation unvorhergesehene Notwendigkeiten ergeben haben, so musste etwa die Beleuchtung neu gestaltet werden. Entscheidungsprobleme in Bezug auf das Preis-Leistungsverhältnis brachte die Wahl der Saal-Möblierung, die zunächst für 300 Personen ausgerichtet werden soll.

Den Bürgerinnen und Bürgern wurde klar, dass noch einige Anstrengungen nötig sein werden, bis die «Hofmatt» sozusagen seetüchtig ist. Peter Brodbeck versicherte jedoch, man sei auf «einem guten Weg». Die Versammlung stimmte einem Nachtragskredit für die Sanierung des Saals und einem Budget-Nachtragskredit für den Unterhalt des Hotel-Restaurants von je CHF 100 000.– zu.



AUS DER RATSTUBE

www.moench.ch: Neu aufbereitet

Die Internetseite der Bürgergemeinde ist im Grundriss neu gestaltet und professionalisiert worden. Wichtig ist nun, dass die Inhalte laufend aktualisiert werden, und man sich also beispielsweise über das Programm der Kulturkommission oder über Mietangebote der Bürgergemeinde zuverlässig informieren kann. Bürgerrat und Land-Chef Alain Ecker hat es übernommen, www.moench.ch auf dem neuesten Stand zu halten.

Extra-Hinweis: Die Internetseite gibt auch Aufschluss über die Geschichte der Bürgergemeinde Münchenstein im Wandel der Zeit.

■ Münggestei-Mümpfeli

■ 100 Jahre Gusti Wagner

Vor einem Jahr noch hatte er an der Lindenstrasse gewohnt und während Jahren kutscherte er frohgemut auf seinem Elektro-Mobil durch die Strassen. Seinen 100. Geburtstag jedoch feierte August «Gusti» Wagner im Altersheim Hofmatt – voll Freude über all die Glückwünsche und den Besuch der Baselbieter Regierungspräsidentin Sabine Pegoraro und der zweiten Landschreiberin Andrea Mäder in Begleitung eines weiblichen Standesweibels. Dem hohen Besuch soll der Jubilar stolz verkündet haben, er sei ein «lebenslanger Münchensteiner».



Sehr gefreut hat sich Gusti auch über den Besuch von Eva Manicolo und Doris Rentsch, die ihm im Namen des Bürgerrates und der Bürgergemeinde zum hohen Festtag gratulierten. Gusti Wagner hat zum Dorf- und Vereinsleben viel beigetragen. Und an Bürgergemeindeversammlungen meldete er sich oft und engagiert zu Wort, wenn er irgendwo ein Problem wahrgenommen hatte, das seiner Meinung nach der Klärung bedurfte. Auch der Bürger-Bott wünscht August Wagner sehr herzlich weiterhin guten Mut, möglichst wenig gesundheitliche Beschwerden und viele freudige und herzerwärmende Momente.

■ Gratulation und «Waidmanns Heil»

Bürgergemeindepräsident Clive Spichthy hat die Jagdprüfung des Kantons Basel-Stadt mit Erfolg bestanden: Herzliche Gratulation! Wer das Patent erwerben will, muss sehr viel lernen, damit die Prüfung nicht «durch die Lappen geht». Dieser Ausdruck stammt aus der Jägersprache – nicht zu verwechseln mit «Jägerlatein»

– und nimmt Bezug auf eine spezielle jagdliche Massnahme: An Leinen werden Stofflappen so aufgehängt, dass das Wild in eine bestimmte Richtung getrieben wird und in einem bestimmten Aktionsradius bleibt. Clive Spichthy, der schon seit Jahren als Treiber an Revierjagden teilgenommen hat, weiss nun also, «wie der Hase läuft.»

Der Kanton Baselland definiert das Jagdrecht folgendermassen: «Das Jagdrecht regelt einerseits, die Artenvielfalt und die Lebensräume der einheimischen und der ziehenden wildlebenden Säugetiere und Vögel zu erhalten und bedrohte Tierarten zu schützen. Es bezweckt andererseits, den Wildschaden auf ein tragbares Mass zu begrenzen und dem Anliegen der Wald- und Landwirtschaft sowie des Naturschutzes Rechnung zu tragen.»

■ Schaulagerbesuch: Ein voller Erfolg

In der Reihe «Zu Gast bei...» nahm Therese Mathys von der Kulturkommission mit der Schaulager-Verwaltung Kontakt auf. Diese zeigte sich erneut grosszügig und war bereit für eine Führung, bei der diesmal die faszinierende Steve McQueen-

■ Genuss-Zone «Hofmatt»

Das Ziel, aus einem Restaurant einen beliebten Treffpunkt mit beachtlichem gastronomischem Anspruch und einem entsprechend guten Ruf zu machen, ist nicht leicht zu erreichen. Eine Hauptrolle spielt selbstverständlich in jedem Fall der Küchenchef. Mit David Doudard, 42, steht nun ein ausgezeichnete «Dirigent» in der Küche des Hotels-Restaurant Hofmatt.

David Doudard ist sozusagen mit der Gastronomie aufgewachsen, führten seine Eltern doch während Jahren das Hotel-Restaurant «Trois Epis» im Elsass. Der Sohn eines bretonischen Vaters und einer aus dem Tessin stammenden Mutter konnte nach Abschluss seiner Ausbildung in verschiedenen Betrieben in Frankreich und der Schweiz Erfahrungen sammeln, so unter anderem in der Dornacher «Klosterschenke», im «Engel» in Oberdornach und im «Säli-Schlössli» bei Olten. Seit Dezember 2012 ist er nun Küchenchef in der «Hofmatt».

Welchen Weg will Küchenchef Doudard in der «Hofmatt» einschlagen? Was möchte er im Rahmen seines Verantwortungsbereiches in naher Zukunft erreichen?

Der Bürger-Bott war mit David Doudard im Gespräch.

David Doudard, was hat Sie bewogen, in der «Hofmatt»-Küche das Regiment zu übernehmen?

Mich hat schon immer Aufbauarbeit interessiert. Es reizt mich, bei der Entwicklung eines Restaurantbetriebes beteiligt zu sein und das meine dazu beizutragen, dass sie zum Erfolg führt.

Wie sehen Sie das gastronomische Konzept der «Hofmatt»?

Ganz sicher wichtig ist es, dass die «Hofmatt» eine unverwechselbare Identität bekommt. Was die Küche anbelangt: Frischen, regionalen und saisonalen Produkten soll der Vorrang gegeben werden. Der Gäste-Radius soll breit sein. Ich möchte die Familie mit Kindern ansprechen – was beispielsweise bedeutet, dass eine spezielle Kinderkarte auch Spaghetti Bolognese oder Schnitzel/Pommes frites anbietet. Genauso gepflegt werden sollen auch die preislich günstigen Mittags-Menüs oder der Business-Lunch und das ausgesprochen anspruchsvolle Gastronomie-Angebot. Jeder Bereich soll sich durch überdurchschnittliche Qualität auszeichnen.

DD-★★★★★-Tipp aus der «Hofmatt»

DD steht für David Doudard. Der Küchenchef von der «Hofmatt» hat sich liebenswürdig bereit erklärt, dem Bürger-Bott immer wieder einen Tipp oder ein Rezept preiszugeben.

Fisch auf Erdbeeren-Bett

Erdbeeren müssen nicht ausschliesslich in einer süssen Version serviert werden. Sehr apart sind rezente Erdbeeren, so etwa als Beigabe zu gebratenem Lachs oder einem Forellenfilet.

Rezept: Erdbeeren in Scheibchen schneiden, mit grossen, gehackten Kapern leicht vermischen. Pfeffern, salzen und einem Hauch Olivenöl begiessen, auf dem Teller auslegen und den Fisch auf diesem Erdbeer-Kapern-Bett servieren.



Welche Pläne haben Sie in Ihrer gastronomischen Pipeline?

Sehr schön wäre der Aufbau einer Vinothek. Und wer weiss, vielleicht gibt es in der «Hofmatt» einmal eine Art Gastro-Boutique, in der hausgemachte Spezialitäten verkauft werden. Ein weiterer Planungsbereich sind Kurse und Schulungen für weibliche und männliche Hobby-Köche.

Fortsetzung S. 4, «Müggestei-Mümpfeli»:



Ausstellung im Mittelpunkt stehen sollte. Viele meldeten sich für die Führung vom 26. April an, 30 Anmeldungen konnten nicht mehr berücksichtigt werden – und der erste Kontakt mit Steve McQueens Arbeiten war beeindruckend und nachhaltig.

Die Ausstellung Steve McQueen im Schaulager dauert noch bis 1. September. Das (nicht übertragbare) Ticket ist für drei Eintritte gültig und ermöglicht so eine stufenweise Begegnung mit dem Künstler und seinem Werk.

■ Neues aus der Kulturkommission

Nach dem Rücktritt von Regine Knauer ist die Kulturkommission nun wieder komplett. Als neues Mitglied gehört **Mareva Spichy-Tschopp** zum KUKO-Team. Die ehemalige Medizinische Praxisassistentin ist heute vor allem als Mutter von drei Kindern im Alter von 9, 10 und 12 Jahren aktiv im Alltagseinsatz. Hin und wieder ist sie mit klassischer Massage therapeutisch tätig. Dass sie an kulturellen Angeboten lebhaft interessiert ist,



Mareva Spichy-Tschopp (3. von links)

zeigte sich nicht zuletzt dann, als sich Mareva Spichy mit anderen KUKO-Mitgliedern jüngst an der Schweizer Kleinkunstbörse in Thun umschaute und hier Kulturschaffenden aus verschiedenen Sparten begegnete. Mareva Spichy lebt mit ihrem Mann Daniel, den Kindern und dem Havanese-Hund am Mittelweg und freut sich über ihren neuen Wirkungsbereich KUKO.

Als Nachfolgerin für Olivia Manicolo ist nun **Andrea Suter** für das Protokoll zuständig. Die junge Frau, die mit ihrer Familie am Zelgweg wohnt, macht gegenwärtig ein Praktikum in einer Kindertagesstätte und wird nach den Sommerferien bei Roche in eine KV Lehre einsteigen. Andrea Suter engagiert sich für Jugendarbeit. Sie ist Leiterin der Pfadi-Abteilung 3Tannen (Reinach/Aesch) und gibt als «Pfyffere» der Lälli-Clique dem Nachwuchs Piccolo-Unterricht.

Voranzeigen Veranstaltungen

22. Juni, Samstag, 14 Uhr

Waldführung
mit Förster Fredi Hügi

10. August, Samstag, 8 Uhr

Frontag

14. September, Samstag, 14 Uhr

Führung durch unseren Rebberg
mit Ruedi Ankli

20. September, Freitag, 20–23 Uhr

Heinz Flückiger & his Easy Skiffle Group
(Country-Musik)

27. Oktober, Sonntag, 11 Uhr

Lesung in der Trotte
in Zusammenarbeit mit der Gemeinde-
bibliothek

1. November, Freitag, 20–23 Uhr

Jazz in der Trotte
mit der Bogalusa-Jazzband

15. November, Freitag, 20–23 Uhr

«The Ladybirds»
Three Ladies – One Sound
Gina Günthard, Lisette Spinnler,
Petra Vogel

22. November, Freitag, 20 Uhr

BGV Trotte

■ Begegnungen mit der Natur



Auf der Spur der Natur – so könnte man die drei Angebote bezeichnen, die im Juni und dann wieder im September zu Erlebniswelten führen, die den wenigsten vertraut sein dürften oder die immer neu entdeckt werden wollen.

- Am Samstag, 22. Juni 2013 führt unser Förster Fredi Hügi durch den Wald.
- Unser Rebmeister Ruedi Ankli empfängt zum Besuch des Bürgergemeinde-Rebbergs, und zwar am Samstag, 14. September 2013.
- Am Sonntag, 15. September, lädt der Natur- und Vogelschutzverein Münchenstein zusammen mit der Bürgergemeinde, dem Förster und den Jägern zu einer Waldexkursion ein, bei der es um Wald, Jagd und Waldvogelarten geht. Die Exkursion dauert von 10–15 Uhr, Besammlung ist bei der Waldhütte. Informationen: Kurt Waldner, 061 411 95 41, k.waldner@gmx.ch

■ Wir gratulieren ...



Geburtstage

Baltisberger-Kaiser Rosalie	Benkenstrasse 6	04.07.1933	80 J.
Schmidlin-Jeker Gertrud	Lärchenstrasse 15	04.07.1923	90 J.
Bolliger-Müller Ruth	Loogstrasse 10	05.07.1928	85 J.
Matter Emma	Emil Frey-Strasse 93	07.07.1917	96 J.
Gass-Rohr Margrit	Lärchenstrasse 11	11.07.1921	92 J.
Anwander-Knaap Margaretha	Eichenstrasse 24	12.07.1922	91 J.
Burgert Werner	Langackerstrasse 2	25.07.1933	80 J.
Stehlin-Dill Elsa	Lärchenstrasse 11	28.07.1922	91 J.
Petermann-Halbeisen Marc	Schluchtstrasse 28	30.07.1933	80 J.
Häner-Hänggi Hugo	Eschenstrasse 14	05.08.1933	80 J.
Lüthi-Ledermann Werner	Gustav Bay-Strasse 26	09.08.1933	80 J.
Gasser-Kölliker Anna Rosa	Birseckstrasse 4	10.08.1933	80 J.
Berger-Maitre René	Drosselstrasse 14	20.08.1922	91 J.
Kost-Wüest Josef	Gartenstadt 50	22.08.1933	80 J.
Marina-Fusina Erika	Baselstrasse 2	25.08.1933	80 J.
Schulthess-Massinini Rudolf	Carl Geigy-Strasse 11	25.08.1921	92 J.
Schürch-Häusler Anton	Mittelweg 32	26.08.1921	92 J.
Enderli-Girod Heidi	Lärchenstrasse 15	30.08.1928	85 J.
Pittet-Nyffeler Paul	Lehengasse 31	01.09.1933	80 J.

Hochzeitsjubiläum

Mössner-Erbacher, Marcel und Esther	Ahornstrasse 17	15.07.1988	25 J.
Loeliger-Koller, Paul und Monika	Birseckstrasse 2	08.08.1988	25 J.
Hof-Tanner, Ralph und Doris	Pumpwerkstrasse 4	02.09.1988	25 J.
Beilharz-Flury, René und Danièle	Äussere Lange Heid 10	10.09.1988	25 J.
Stadelmann-Andersen, Alex u. Janna	Entenweidstrasse 23	09.08.1963	50 J.
Bayer-Rey, Willy und Eveline	Wasserhaus 5	16.08.1963	50 J.
Hunkeler-Dollinger, Antonius u. Beatrix	Im Winkel 10	06.09.1963	50 J.
Sidler-Schnyder, Gerhard und Doris	Ahornstrasse 22	13.09.1963	50 J.
Uehlinger-Schürch, Roger u. Concetta	Gustav Bay-Str. 22	02.07.1953	60 J.

Adressberichtigung bitte schriftlich
der Einwohnergemeinde melden.

Adressberichtigungen von ausserhalb
Münchenstein der Bürgergemeinde
melden.

P.R.

4142 Münchenstein 1